

Blick zurück nach vorn

Die erste *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND* entstand in transitorischen Räumen, dort wo die meisten guten Ideen entstehen. Im Durchgang zum Theatersaal des Berliner Podewil steckten Nele Hertling, Dieter Buroch und ich im Kontext eines kulturpolitischen Symposiums über die Zukunft der Tanzszene Berlins die Köpfe zusammen. Wir tauschten uns über Lorrina Niclas' Idee aus, drei kleine Vorauswahlplattformen auf einer Studiobühne in drei Städten zu organisieren, damit die Jury des Wettbewerbs in „Baignolet“ vorbeikommen könne, um hier die Vorauswahl für die Künstler*innen aus Deutschland zu treffen. Schnell war die Idee geboren, 1994 im Berlin der noch frischen Wiedervereinigung, 1996 in Frankfurt und 1998 in München mit einer gemeinsamen, größeren Tanzplattform-Trilogie zu beginnen. In München hatten wir zu der Zeit noch nicht genügend Bühnen, die dem Tanz frei zugänglich waren. Die damalige Aufbruchsstimmung im Land und in der zeitgenössischen Tanzszene, mündete in einer Vielzahl von Kooperationen zwischen Tanzschaffenden, Produktionsorten und Festivals. Das gemeinsame Ziel war die Etablierung einer frei produzierenden Tanzszene von hoher künstlerischer Qualität mit internationaler Strahlkraft und zugleich die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Künstler*innen.

Heute feiern wir das 25-jährige Bestehen der *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND* auf zehn Bühnen in acht Theatern und es hat sich einiges getan! Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat sukzessive Initiativen der Vernetzung ins Leben gerufen und fördert diese zunehmend nachhaltig. Die Kulturstiftung des Bundes hat den Tanz nicht nur geplant, sondern fördert ihn auch wesentlich. Die Bundesländer haben sich im NATIONALEN PERFORMANCE NETZ mit dem Bund zusammengetan. Viele von ihnen treiben ihre Tanzförderung nachhaltig voran. Viele Kommunen haben über die Jahre ihre Fördermodelle aufgebessert. Dieses wunderbare föderalistische Gebilde, das sich Deutschland nennt, ist zu einem der dynamischsten Akteure im europäischen Tanz und der Performance geworden und hat jenseits der Stadt- und Staatstheater Produktionshäuser und -strukturen entwickelt,

die im Zusammenspiel mit einer internationalen in Deutschland lebenden/arbeitenden Szene von Choreograf*innen, Tänzer*innen und Performer*innen hohe künstlerische Qualität hervorbringt und weltweit präsentiert. Mit dem Dachverband Tanz Deutschland hat der Tanz in Deutschland eine zentrale Stimme. Er kümmert sich zusammen mit lokalen Künstler*innen-Initiativen um die Verbesserung der prekären Arbeitsverhältnisse der Tanzschaffenden. Hier ist noch ein langer Weg zu gehen, aber es gibt erste gute Vorbilder in den Fördersystemen der Kommunen und der Länder.

Die *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND* erfuhr in der biennial durchs Land rotierenden Struktur durchaus Neuinterpretationen, aber sie ist immer ein Fenster geblieben, durch das sich in den Facettenreichtum dieser Szene, die immer national war, Einblick gewähren lässt, sowie ein Motor für die Gesamtentwicklung des Tanzes in Deutschland. Die Anforderungen an den Tanz sind komplexer geworden. Tanzkünstler*innen sind die Vorreiter*innen der europäischen „Flexworker“. Sie sind soziale Troubleshooter, sorgen für mehr Bewegung, Selbstbewusstsein und bessere Pisa-Studien in den Schulen oder arbeiten mit Parkinsonpatient*innen und Demenzforscher*innen an einem besseren und längeren Leben. Sie helfen unserer Gesellschaft ihren eigentlichen, demokratischen Sinn nicht aus den Augen zu verlieren: Im Widerstreit der Konzepte von Zusammenleben die Aufmerksamkeit für ein mögliches anderes Denken zu bewahren und miteinander Bedingungen zu schaffen, die allen Menschen ein gutes Leben in Freiheit, Selbstbestimmtheit und gegenseitigem Respekt ermöglichen. Teilhabegerechtigkeit muss in einer Demokratie selbstverständlich sein. Eine kritische Diversitätspraxis sollte daher in allen gesellschaftlichen Bereichen Usus werden.

Der öffentliche Diskurs um den Klimawandel ist schon etwas älter als die *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND*. Bereits bei der ersten Weltklimakonferenz in Genf im Jahre 1979 legten Wissenschaftler*innen erste Forschungsergebnisse zur Erderwärmung vor. Die damals vorhergesagten klimatischen Veränderungen sind heute Realität. Das Nachdenken über nachhaltigere

Formen der künstlerischen Entstehungsprozesse und der Mobilität von künstlerischen Produktionen prägt auch die aktuellen Diskurse im Tanz. Wie lassen sich Formen von internationaler Kooperation entwickeln, die deutlich emissionsärmer sind? Wie kann CO²-neutral produziert, präsentiert und getourt werden, solange es keine emissionsfreie Form der Mobilität gibt? Welche neuen Modelle können wir kreieren, ohne den grenzüberschreitenden Dialog aufzugeben? Wie kann die Darstellende Kunst, in/mit der eine Gesellschaft Zeit-, Energie- und Human-Ressourcen „verschwendet“, um sich selbst zu reflektieren, ökologisch nachhaltig sein, ohne nachhaltige Resonanz zu verlieren?

Dies alles sind Fragen, die die Künstler*innen, aber auch die Organisator*innen der *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND* beschäftigen.

„Das Leben wird nach vorne gelebt und nach hinten verstanden.“ So ähnlich formulierte es der dänische Philosoph Søren Kierkegaard einst. Ich denke, wir müssen lernen, das Leben endlich nach vorne zu verstehen. Zeitgenössischer Tanz und Performance sind nicht nur das Forschungslabor der Darstellenden Künste, sondern ein Terrain, auf dem neue Parameter unserer Lebensbedingungen ausprobiert, recherchiert und diskutiert werden können. Künstlerische Forschung heißt heute mehr denn je, gesellschaftliche Deviationen aufzudecken, unsere Lebensumstände zu befragen und Gegenentwürfe zu machen. Das ist ihre politische Dimension.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine aufregende *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2020!*

Walter Heun

Künstlerische & Geschäftsleitung
JOINT ADVENTURES

Looking Back Forwards

*The first **TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND** was developed in transitory spaces, which is where most good ideas come from. In the passageway to the theater hall of the Podewil in Berlin, Nele Hertling, Dieter Buroch and I put our heads together during a cultural-political symposium on the future of the dance scene in Berlin. We exchanged ideas about Lorrina Niclas' idea of organizing three small preselection platforms at studio theaters in three cities, where the "Bagnolet" jury could preselect the artists from Germany. Soon after, the idea was born to create a larger collaborative Tanzplattform trilogy: the first one in 1994 in the recently reunified Berlin, the second in Frankfurt in 1996 and the third in Munich in 1998. At the time, we did not have enough stages in Munich that were accessible for dance productions. The spirit of optimism in the country and the contemporary dance scene brought about a multitude of cooperations between choreographers, dancers, venues and festivals. The common goal was to establish a high-quality independent dance scene with international appeal and at the same time to improve the working conditions for artists.*

*Today we celebrate the 25th anniversary of **TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND** on ten stages in eight different theaters and quite a bit has happened! The Federal Government Commissioner for Culture and the Media has successively launched networking initiatives and is enabling long-term funding for them. The Federal Cultural Foundation not only plans but also provides substantial funding for the dance scene. The federal states have teamed up with the federal government creating the **NATIONALES PERFORMANCE NETZ** and many of them are driving the funding for dance forward. Many municipalities have improved their funding schemes over the years. The marvelous federal structure of Germany has become one of the most dynamic players in the European dance and performance scene and has developed spaces and structures beyond the local and state theaters that, in collaboration with an international scene of choreographers,*

dancers and performers living and working in Germany, produce a high level of artistic quality and present it around the world. Thanks to the Dachverband Tanz Deutschland, dance has developed its own voice in Germany. The association works with groups of local artists on improving the precarious working conditions for dance professionals. There is still a long way to go, but there are some good examples in municipal funding programs that have been set.

TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND experienced several reinterpretations in its rotating structure throughout the country, but it has always remained a window through which the multifaced nature of the scene, which has always been international, can be perceived, and acted as a motor for the overall development of dance in Germany.

The demands on dance have become more complex. Dance artists are the pioneers of the European “flex worker”. They are social troubleshooters, increase exercise, confidence and ensure better PISA studies in schools or work with people suffering from Parkinson’s disease and dementia researchers, helping to enable a better and longer life. They help our society not lose sight of its essential, democratic purpose: in the face of conflicting concepts of coexistence, to still be aware of different ways of thinking and to create conditions that enable all people to live in freedom, self-determination and with mutual respect for one another. Equity must be an integral part of democracy. A critical diversity practice should therefore become common practice in all areas of society.

The public discourse on climate change has been around longer than *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND*. At the first world climate conference in Geneva in 1979, scientists presented the first research results on global warming. The climatic changes predicted at the time are part of our reality now. Reflection on more sustainable forms of artistic process of creation and the mobility of artistic productions also shapes current discourses in dance. How do we develop forms of international cooperation that are significantly lower on emissions? How can there be a carbon-neutral way of producing, presenting and touring as long as there is no form of mobility that is emission-free? What new models can we create without relinquishing a transnational dialogue? How can the performing arts, in which a society “wastes” time, energy and human resources in order to reflect on itself, be ecologically sustainable without losing sustainable resonance?

These are all questions that the artists as well as the organizers of *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND* are concerned with.

The Danish philosopher Søren Kierkegaard once said, “life can only be understood backwards, but it must be lived forwards.” I think it is time we learn to understand life forwards. Contemporary dance and performances are not just a research laboratory for the performing arts, but an environment in which new parameters of our conditions of life can be tested, researched and discussed. Today, more than ever, artistic research means exposing social deviations, questioning our circumstances, and creating alternatives. That is its political dimension.

In this spirit, I would like to wish us all an exciting *TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2020!*

Walter Heun

Artistic & executive director
JOINT ADVENTURES